

die herrschenden Parteien gerathen sind. Aber allzu oft sind unsere Erwartungen schon getäuscht worden, allzu weit sind wir gegenüber den alten österreichischen Traditionen bereits verderblichen Bestrebungen aller Art anheimgefallen, als daß selbst angeichts so herrlicher und hoffnungsvoller Worte eine rechte und frohe Pfingststimmung aufkommen könnte. Und ein Blick auf die äußere Lage ist wahrlich auch nicht geeignet, eine solche hervorzurufen; dieselbe stellt sich gerade heute unruhiger und ungünstiger dar, als sie noch vor einigen Monaten war. Die in Serbien eingetretene Wendung, die Reise des Fürsten von Montenegro nach Petersburg und so viele andere Anzeichen der unermüdblichen und vor Allem gegen uns gerichteten Wühlarbeit Rußlands am Balkan, berühren gerade Oesterreich auf's Empfindlichste. Sogar ein so besonnener Staatsmann, wie der englische Premier hat erst vor Kurzem wieder die völlige Unberechenbarkeit der europäischen Situation hervorgehoben und nicht ohne Vorbedacht wies der deutsche Reichskanzler bei der letzten großen Debatte im Reichstage darauf hin, wie ungewiß es sei, ob das deutsche Parlament heute über's Jahr Zeit und Ruhe finden würde, eine große wirtschaftliche Aufgabe beraten und lösen zu können. So mehren sich die drohenden Anzeichen und statt daß sich die Völker ruhiger Entwicklung und feiertäglichem Behagen hingeben könnten, wird die Ueberzeugung immer allgemeiner, daß wir trotz aller friedlichen Bethuerungen fürchtbar ernstern Ereignissen näher rücken und daß der Zeitpunkt nicht mehr allzu ferne ist, wo die drückenden Vorbereitungen, deren steigende Lasten die Bevölkerung Jahr um Jahr zu tragen hat, die entscheidende Probe zu bestehen haben werden.

Slovenische Agitationen in Gottschee.

(Orig.-Corr. des „Laibacher Wochenblatt“.)

Gottschee, 2. Juni.

Eine der bedrängtesten deutschen Gemeinden des Gottscheer Gebietes ist die Gemeinde Suchen mit ihrer Schule. Hier werden von slovenischen Agitatoren, worunter einige auch amtliche Stellen bekleiden, ganz unglaubliche Leistungen ausgeführt, wie dieß gerade in letzter Zeit wieder der Fall war und in den slovenischen Blättern in der bekannten lügenhaften Weise geschildert wurde. Die Schule in Suchen wurde im Jahre 1855 als deutsche Schule gegründet, an welcher nur so viel in der

bei der Hand und flüsterte ihr zu: „Hänschen, ich spüre die feurige Zunge! Bist Du mir nun wieder gut?“ Ein leichter Druck ihrer Hand gab mir Antwort. „Ach, Hänschen“, hauchte ich, „ich hab' Dich unfäglich lieb!“ Und Hand in Hand empfangen wir die Firmung.“ Als ich geendet, da schlang der Knabe seinen Arm um mein Hänschen und stammelte: „Auch ich hab' Dich unendlich lieb!“ „Oho!“ rief ich lachend und fuhr ihm schmeichelnd in die blonden Locken, „Dein Stichwort ist noch nicht gekommen! Aber nun, Kinder, gehen wir zur Kirche.“

Die Concurrnz der Werthzeichen in der Briefpost.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1887 wurden abgesetzt: 3,468.000 Briefcouverts zu 5½ Kreuzer und 146,745.800 Fünf-Kreuzer-Marken, 2,331.250 Kartenbriefe zu 3 Kreuzer und 27,471.500 Drei-Kreuzer-Marken, 4,508.250 Kartenbriefe zu 5 Kreuzer und 146,745.800 Fünf-Kreuzer-Marken, 67,524.000 Correspondenzkarten zu 2 und 4 Kreuzer und 174,217.300 Drei-Kreuzer- und Fünf-Kreuzer-Marken.

Es verhält sich demnach zu der Summe der entsprechenden Marken die Summe der Postcouverts wie 1:42, die Summe der Drei-Kreuzer-Kartenbriefe wie 1:12, die Summe der Fünf-Kreuzer-Kartenbriefe wie 1:33, die Summe der Zwei- und

Slovenischen Sprache unterrichtet wurde, als an slovenischen Schulen deutsch; heute noch trägt der steinerne Thürstoß des Schulhauses in goldenen Lettern eingemeißelt die Bezeichnung „Schule“ und nicht „Sola“, wie es doch gewiß geschehen wäre, wenn dem Schulhause die Bestimmung gegeben worden wäre, eine slovenische Schule zu beherbergen. Im Jahre 1883 wurde diese Schule über Anordnung des k. k. Landeschulrathes und nach vorausgegangenen Erhebungen an Ort und Stelle seitens des damaligen k. k. Landeschulinspectors Pirker als utraquistische Schule erklärt, an welcher künftighin eine deutsche Abtheilung für die deutschen Kinder und eine slovenische für die slovenischen zu bestehen habe. Aus dieser Zeit sind keine Klagen der Bevölkerung bekannt; die deutsche wie die slovenische war mit diesen Verhältnissen zufrieden. Dieser friedliche Zustand änderte sich aber mit dem Augenblicke, als Herr J. Romljavec, Gymnasialkatechet in Gottschee, Bezirkschulinspecteur wurde. Das „Deutsche“ wurde immer mehr vernachlässigt und schließlich fast gänzlich ausgemerzt. Es kam in Suchen so weit, daß einzelne deutsche Familien ihre Kinder anstatt in die öffentliche verslovenisirte Schule in Suchen, in die über eine Stunde entfernte deutsche Nothschule nach Obergras sendeten, damit sie in ihrer Muttersprache unterrichtet würden.

Im Monate März d. J. geschah es nun, daß Paul Turk in seiner Eigenschaft als Gemeindevorsteher und Ortschulrathsobmann direct an das hohe k. k. Unterrichts-Ministerium eine Eingabe machte, in welcher er mit unerhörter Kühnheit allen Thatsachen zum Hohne die Behauptung aufstellte, daß es in Suchen nur Slovenen gebe, daß mithin die deutsche Abtheilung an der Schule in Suchen aufzulassen sei. Dieses Begehren fand selbstverständlich kein Gehör, sondern der k. k. Bezirkschulrath in Gottschee wurde daraufhin beauftragt, die für den Fortbestand der utraquistischen Schule in Suchen erforderlichen Schritte einzuleiten. Nun hätte man erwarten sollen, daß sich alles diesen behördlichen Anordnungen fügen werde; allein die Schulbehörde denkt und — Andere lenken.

Nicht nur, daß der Lehrer fortfuhr, nur slovenisch zu unterrichten, unternahm der Bezirkschul-Inspector Romljavec in der ersten Hälfte des April d. J. eine Inspectionsreise nach Suchen und befragte in der Schule unter Beziehung des gefürchteten Gemeindevorstehers Paul Turk, des Gläubigers so

Vier-Kreuzer-Correspondenzkarten wie 1:2½ oder, genauer ausgedrückt, es bildet die Zahl der Postcouverts 2:36 Percente, der Drei-Kreuzer-Kartenbriefe 8:48 Percente, der Fünf-Kreuzer-Kartenbriefe 3:07 Percente, der Zwei- und Vier-Kreuzer-Correspondenzkarten 38:76 Percente der ihr parallel gehenden Markengruppe.

Von allen postalischen Ganzsachen haben somit nur die Correspondenzkarten eine belangreiche Stellung in der Briefpost errungen und behauptet. Davon, daß sie ein Drittel des schriftlichen Verkehrs an sich zögen, wie ihr Schöpfer in Oesterreich prognosticirte, sind sie allerdings auch jetzt noch weit entfernt, allein ein Viertel der einfachen Briefschaften stellen sie doch schon unstreitig dar. In den Correspondenzkarten haben wir somit entschieden eine lebensvolle Einrichtung vor uns; die Zeit, in welcher sie die ihnen ursprünglich zuge dachte Stellung einnehmen werden, ist allerdings später, als man erwartete, herangerückt, sie liegt aber unzweifelhaft in absehbarer Ferne.

Ganz das entgegengesetzte Bild zeigt sich bei den postalischen Briefcouverts. Dieselben bilden nicht einmal 2½ Percente der correspondirenden Marken, sie beherrschen somit eine so verschwindende Minorität des brieflichen Verkehrs, daß sie als eine wesentliche Einrichtung des letzteren gar nicht erscheinen.

Diese Erscheinung ist eine höchst befremdliche;

vieler dortiger Inassen, des Pfarrers Kadunc und zweier Ortschulräthe in gänzlich unzulässiger Weise die un mündigen Kinder in slovenischer Sprache, ob sie nur slovenisch oder auch deutsch unterrichtet werden wollen. Die Antwort der armen, peinlich inquirirten Kinder ist wohl selbstverständlich; die Antwort fiel ganz nach Wunsch aus.

Dieser ganze Vorgang darf sicherlich als ein unerhörter bezeichnet werden; ein ähnlicher wird wohl kaum je wo anders vorgekommen sein.

Darauffin wurde am 23. April d. J. von Gottschee aus der Notariats-Kanzlist Ignaz Braune nach Gehag, Merleinsrauth, Suchen und Mittergrad gesandt, um zu erfahren, ob die dortigen deutschen Einwohner mit diesen Neuerungen und Umtrieben einverstanden seien. Kaum hatten die Leute von der Ankunft Braune's gehört und erfahren, um was es sich handle, als sie sofort zusammenkamen und unter Rundgebung ihrer höchsten Entrüstung sofort eine Beschwerdeschrift gegen die Slovenisirung ihrer Schule an das hohe k. k. Unterrichtsministerium unterschrieben. Fünfundvierzig Personen unterschrieben sie*) mit der folgenden und ähnlichen Bemerkungen: „Unsere Kinder und Kindeskinde müßten uns in das Grab fluchen, wenn wir dieß nicht unterschreiben würden.“ Es ermangelt uns der Raum, alle jene Scenen zu schildern, die sich hiebei zutrug; nur so viel sei erwähnt, daß der Gemeindevorsteher den Braune gewaltsam zurückbehalten wollte, was bereits Gegenstand einer strafgerichtlichen Untersuchung ist, und daß er sogar Gendarmen aufbot, welche es aber selbstverständlich nicht für nothwendig fand, einzugreifen. Drei Wochen darnach inspicierte der k. k. Landeschul-Inspector Herr J. Smolej im Auftrage des h. k. k. Unterrichtsministeriums diese Schule. Einzeln, genau, ja strenge einvernommen, bestätigten bei dieser Gelegenheit zwei und fünfzig erschienene Inassen von Gehag, Merleinsrauth und Suchen vollinhaltlich den Inhalt ihrer Beschwerde und bekräftigten dieselbe neuerdings durch ihre eigenhändige Unterschrift in dem hierüber aufgenommenen amtlichen Protokolle. Nun fragen wir, ist etwa auch diese Commission und der k. k. Landeschul-Inspector ein geheimer Agent des Deutschen Schulvereines gewesen?!

*) Eine Abschrift der Beschwerde sammt allen legalisirten Unterschriften wurde uns unter Einem übermittelt. N. d. N.

sie steht nämlich im Widerspruche mit Allem, was die moderne Postentwicklung kennzeichnet. In allen Zweigen der Post drängt die Entwicklung darauf hin, die Individualisirung der Stückformen durch die Absender möglichst zu beschränken und statt der bunten, regellosen Mannigfaltigkeit einige wenige, durch das Verkehrsbedürfnis begründete Typen zu schaffen, und zwar, wenn möglich, sogar mit obligatorischem Charakter; die Beispiele, welche auf dem Gebiete der Fahrpost in den Geldbriefcouverts und Postbegleitadressen, dann bei den Postanweisungen vorliegen, geben, von dem Exempel der Correspondenzkarten und Kartenbriefe in der Briefpost ganz abgesehen, hiefür ein laut redendes Zeugniß. Nur ein Glied in der Kette dieser Maßnahmen ist das Postcouvert, und zwar ist dasselbe seinem Wesen nach dazu berufen, den ganzen Briefverkehr zu erfassen, es schließt im Gegensatz zu der Correspondenzkarte und dem Kartenbriefe keine Briefgattung principuell aus. Wenn nun hier, wo der größte Erfolg vorliegt, so sucht man unwillkürlich den Grund in der Einrichtung des Verkehrsmediums selbst, also entweder in der technischen Ausstattung oder in dem Gebührensätze desselben.

Wie wir nun nachweisen zu können glauben, wirken beide Gründe zusammen.

Was zunächst die technische Seite betrifft, so

Wir sind nun neugierig, wie sich jetzt die Dinge in Suchen, denen wir stets unsere volle Aufmerksamkeit widmen werden, weiter entwickeln. So wie die Sachen dormalen stehen, erscheint die Befürchtung nicht unbegründet, daß man es auch bei den letzten behördlichen Veranstaltungen nicht bewenden lassen wird daß die arme Schule in Suchen auch künftighin den Gegenstand solch unverantwortlicher Agitationen bilden werde. Gott besser's!

Wiener Brief.

(Die Prager Versammlung.)

5. Juni.

J. N. — Wenn jemals, so ist heute der Augenblick gekommen, wo die maßvolle, wahrhaft Staatsmännische Haltung der Führer der Deutschen Böhmens der Regierung die Möglichkeit gewährt, den langwierigen Kampf zwischen den beiden Völkern des Landes zu beendigen und Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Die Geschichte weist kein zweites Beispiel auf, daß ein Volk, mit so großen Vorzügen ausgestattet, wie das deutsche in Böhmen, sich jeder Eroberungsgelüste entschlügt und dem Staates willen ein reines Defensiv-Programm aufstellt, das nichts Anderes bezweckt, als die gesetzmäßige Verbürgung des nationalen Schutzes, als die einfache Wiederherstellung des Zustandes, der vor einem Jahrzehnt bestanden und in seiner letzten Phase schließliche Keime zu einer dauernden Verständigung getrieben hatte. Dabei darf man ja doch nicht übersehen, daß heute eine Regierung am Ruder ist, die die Verständigung und Versöhnung der Nationalitäten zum Ziele gesetzt hat. Von einer solchen Regierung ein selbstthätiges Eingreifen in den Sprachenstreit zu verlangen, ist gewiß nichts Auffallendes, im Gegentheile, die Regierung sollte in Ausföhrung ihres Programmes anstatt der bisher beliebten Vogel-Strauß-Politik die Lösung der Sprachenfrage selbst in die Hand nehmen. Ist sie aber schon dazu nicht zu haben, dann sollte sie, die ja nicht die einseitige Politik einer Partei, sondern die des österröichischen Staates durchzuföhren beabsichtigt ist, sich vor Augen halten, daß die billigen, gerechten und weisen Forderungen der Deutschen Böhmens der Gegenpartei kein Leid zufügen, für die Deutschen unerläßlich, für den Staat ein Vortheil sind. Wenn diese Gesichtspunkte und nicht die Erwägung, daß die Czechen als Bestandtheil der Mehr-

heit im Abgeordnetenhaufe auf Kosten der Deutschen entlohnt werden müssen, die Regierung leiten werden, dann wird auch ihr bisheriger Widerstand gegenüber den deutschen Wünschen und Beschwerden von selbst ein Ende finden.

Wir möchten daher der Regierung ernstlich den Rath geben, den jetzigen Augenblick, wo die Deutschen ihre Friedensliebe in so ernsthafter Weise bethätigt haben, nicht unbenützt verstreichen zu lassen. Ein solcher Augenblick, einmal verpaßt, kommt nicht so bald wieder und die allgemeine auswärtige Lage bietet keine sichere Gewähr, daß die Regierung noch lange Ruhe haben wird, den theilnahmslosen Zuschauer zu spielen. Die Ueberzeugung, daß die Regierung, der ja die Durchführung der Vereinbarungen der Parteien obliegt, im Vereine mit den Czechen durch Gewährung grundsätzlicher Zugeständnisse eine concrete Grundlage für erfolgreiche Ausgleichsverhandlungen schaffen müsse, wird von den deutschen Abgeordneten allgemein getheilt; ihr gab auch der Abgeordnete v. Plener Ausdruck, indem er sagte, er hoffe, diese Kundgebung werde endlich bei der Regierung und Mehrheit der Einsicht Bahn brechen, daß sie den Deutschen gewisse Zugeständnisse machen müssen, wenn sie den Unfrieden im Lande nicht immer fortbauern lassen wollen. Ein Verlassen dieses Standpunktes, auf dem die Deutschen Böhmens nunmehr bereits seit drei Jahren stehen, ist so gut wie ausgeschlossen und die Officiösen, welche auf die Wandelbarkeit der Volksgunst hoffend, dem Wahne leben, das deutsche Volk werde schließlich seine Vertreter zum Aufgeben der Enthaltungspolitik zwingen, verkennen ganz und gar den deutschen Volkscharakter. Gerade die jüngste Prager Versammlung hat durch ihren erhebenden Verlauf bewiesen, daß den Deutschen jede jaghafte Unterwürfigkeit, welche sich anderer Völker oft nach einem langen Kampfe bemächtigt, vollkommen fremd ist. Es ist eine bedauerliche Thatsache, daß das Hauptblatt der Regierung nichts Anderes von der Prager Versammlung zu berichten weiß, als daß sie sich von ähnlichen Versammlungen in früherer Zeit durch Nichts unterscheidet und gar kein Verständniß an den Tag legt für die patriotische Friedensliebe in den Kundgebungen der Abgeordneten Schmeykal und Plener. Noch unglücklicher aber ist der Versuch, den Deutschen das angeblich Schädliche ihrer Enthaltungspolitik aus ihrer früheren Beurtheilung dieser Politik zu beweisen.

Die Hindernisse werden aber vollends zu zwingenden durch die für die Postcouverts verlangte Zuschlagstaxe zur Markengebühr. Die Postverwaltung hat sich nicht damit begnügt, den Ersatz der Eigencosten des Couverts (nach zuverlässigen Mittheilungen $\frac{1}{5}$ Kreuzer) zu verlangen, sondern sie hat es nach einigem Schwanken schließlich, indem sie die Zuschlagstaxe von $\frac{1}{2}$ Kreuzer fixirte, noch versucht, den Verkauf des Couverts zum Gegenstande einer selbstständigen Speculation zu machen. Hiermit war aber ein höherer Preis des Postcouverts als der bei dem gewöhnlichen Mengenvertriebe von Couverts übliche aufgestellt und ein Absatz des Postcouverts nur noch im Einzelverlaufe oder in abgelegenen Landestheilen, in welche selbst der Papierhandel des Krämers nicht reicht, denkbar. Das Postcouvert ist ein an sich theueres Verkehrsmedium, ganz abgesehen von dem Risiko, welches in der Gefahr der Vernichtung der Marke mit dem Verderben des Couverts liegt, und ganz abgesehen von dem Verlust, welcher bei dem Postcouvert mit der Anticipationszahlung des Portos vor dem Schreiben des Briefes nothwendig verbunden ist; dieser Umstand allein schon kann den Mißerfolg des Postcouverts vollkommen erklären.

Daß diese Erklärung die richtige ist, ergibt sich aus der Vergleichung mit den Ziffern der Vergangenheit. Der Absatz der Postcouverts war keines-

wegs immer ein so minimaler wie gegenwärtig, sondern vor Zeiten sogar ein sehr beträchtlicher. Im Jahre 1873, dreizehn Jahre nach der Einführung des Postcouverts und elf Jahre nach der Gleichstellung des Preises von Postcouvert und Marke, war man also so weit gelangt, einen Absatz von nahezu 40 Millionen Briefcouverts zu erreichen und damit ein Drittel des Verkehrs zu beherrschen. In diesem Augenblicke, da das Postcouvert feste Wurzeln geschlagen zu haben schien, trat die Zuschlagstaxe des halben Kreuzers ein und der jähe Fall des Couvertverbrauches war die unmittelbare Folge. Dieser Fall setzte sich nun von Jahr zu Jahr ununterbrochen fort; denn so wie auf der einen Seite das Postcouvert vertheuert war, bot sich auf der anderen Seite eine noch weit mehr verwohlfeilte Gangesache, nämlich die Correspondenzkarte, in steigender Ausbreitung dar. Kommt nun noch dazu, daß die Postverwaltung für die Erhaltung des Postcouverts in seiner Verbreitung auch sonst wenig gethan zu haben scheint — die Auflassung der Localcouverts spricht wenigstens für diese Annahme — so ist das Absterben des Postcouverts sehr begreiflich.

Politische Wochenübersicht.

Am 2. d. M. fand in Prag eine Versammlung der Vertrauensmänner des Clubs der deutschen Abgeordneten im böhmischen Landtage statt. Nach einer vortrefflichen Begründung durch den Abg. v. Plener wurde beschlossen, auch in den künftigen Landtag nicht einzutreten; außerdem wurde in einer energischen Resolution auch in der Schulfrage Stellung genommen. Weiteres über den Verlauf dieser bedeutsamen Versammlung finden unsere Leser im heutigen „Wiener Brief“. Zumal im Hinblick auf die bisherige passive Haltung der Regierung dürfen die nachstehenden Aeußerungen des officiösen „Prager Abendblattes“ über die Forderungen der Deutschen Böhmens als sehr beachtenswerth angesehen werden. Dasselbe schreibt: „Was die Deutschen Böhmens verlangen, bewegt sich zumeist in der Sphäre der Ausführbarkeit. Die Abgrenzung der Gerichtsbezirke nach nationalen Grenzen, die Schaffung zweier Senate beim böhmischen Ober-Landesgerichte, die Errichtung nationaler Sectionen im Landesschulrath und im Landesculturath, das sind Wünsche, welche administrativ vielleicht sogar sehr zweckmäßig sind, welche ferner realisirt werden können, ohne die Einheit des Kronlandes zu tangiren, ohne die Verwaltung zu schädigen, ohne die czechische Nationalität zu beeinträchtigen. Schwieriger gestaltet sich allerdings die Theilung des Landtages in Curien, aber unlösbar ist auch diese Frage nicht, wenigstens nicht unlösbarer in einer Form und in einem Umfange, welche die Einheit des Landtages für allgemeine Landes-Angelegenheiten zu wahren vermöchten. Lebhaft kann nur beklagt werden, wenn

wegs immer ein so minimaler wie gegenwärtig, sondern vor Zeiten sogar ein sehr beträchtlicher.

Ob diese Maßnahmen der Postverwaltung im Einklange mit jenem uniformirenden Zuge waren, welcher, wie wir gezeigt, durch die ganze Postentwicklung hindurchgeht, ist hier nicht entscheidend; für die den postalischen Verkehr beherrschenden inneren

hat die Postverwaltung, indem sie das Postcouvert in zwei Formaten, einem kleinen und einem mittleren Größe ausgab, von vorneherein darauf verzichtet, die großen Briefe in den Bann der Uniformität zu ziehen. Wenn das Postcouvert darauf berechnet war, den gesammten Briefverkehr zu erfassen, mußten auch noch einige Arten größerer Couverts bis zu den Dimensionen der Actencouverts, den der Länge nach ungebrochenen Schreiben fassen, ausgegeben werden, und dieß ist nicht geschehen. Eine Nebenfrage ist hierbei, ob die vorhandenen Formate dem Verkehrsbedürfnisse angepaßt sind? In dieser Richtung wäre dem Urtheil ein statistischer Anhaltspunkt gegeben, wenn die ziffermäßigen Daten über den Verbrauch jeder der zwei Sorten veröffentlicht wären. Aber auch ohne diesen Nachhelf können wir die Frage rücksichtlich des kleineren Formats entschieden verneinen. Das größere Format hat in glücklicher Weise die Dimensionen des üblichen Mercantilocouverts (200 Quadratcentimeter in quadratischer Form) angenommen, das kleinere aber (Quadrat von 143 Quadratcentimeter) spricht keiner der durch die Gewohnheit ausgebildeten Typen, schließt sich keinem der verbreiteten europäischen Papierformate an. Also schon im Punkte der europäischen Ausstattung liegen Hindernisse für die Verbreitung des Postcouverts vor.

die Czchen ungeachtet der oft versicherten Friedensliebe kein Entgegenkommen in dieser Hinsicht beweisen wollen. Denn wenn sie diese Forderungen als unerfüllbar ablehnen und dieselben nicht einmal ernstlich discutiren wollen, so würde das nur beweisen, daß sie an den Konsequenzen des böhmischen Staatsrechts festhalten. In diesem Falle aber wäre eine Verständigung freilich nicht denkbar."

Die französische Gesellschaft der serbischen Eisenbahnen wurde von der serbischen Regierung ihres Besitzes verlustig erklärt. Der diebzugliche Ukas veröffentlicht die Auflösung des Eisenbahnbetriebs-Vertrages. Demnach übernimmt der Staat sämtliche bisher von der Gesellschaft exploitirte Bahnlinien, ebenso auch das Inventar. Der Bauenminister und der Finanzminister sind ermächtigt, mit den Vertretern der Gesellschaft behufs Liquidirung der Rechnungen, sowie Entschädigung für das Inventar Verhandlungen anzubahnen. Das Archiv und die Documente gehen in die Hände der Regierung über, sämtliche Beamten, ausgenommen das höhere Personale und das Directorium, verbleiben bis auf Weiteres im Amte. Seitens der Gesellschaft wurde beim französischen Gesandten gegen diesen Schritt Protest erhoben.

Die Staatsschulden Frankreichs erreichten bei Schluß des Jahres 1888 die Höhe von 32 Milliarden Francs.

Bei den Excessen in Belgrad wurden 100 Personen verhaftet. Die Zeitungsnachricht über angeblich zwischen der Regentenschaft und dem Ministerium in Serbien bestehende Differenzen bestätigt sich nicht.

Bei dem am 20. v. M. in Petersburg zu Ehren des Fürsten von Montenegro und aus Anlaß der Verlobung einer Tochter desselben mit einem russischen Großfürsten stattgefundenen Dejeuner brachte der Czar folgenden Toast: „Ich trinke auf das Wohl des Fürsten von Montenegro, des einzigen, aufrichtigen und treuen Freundes des Rußlands!“

Wochen-Chronik.

Am 4. d. M. setzte Sr. Majestät der Kaiser dem zur Cardinalwürde gelangten Fürst-Erzbischof

Geseke ist die dargestellte Erscheinung jedenfalls nach zwei Richtungen sehr bezeichnend.

Die Verbreitung des Postcouverts im Jahre 1873 zunächst beweist die große Propagationskraft der postalischen Ganzsachen, sobald ihnen nicht tarifartige Hemmnisse in den Weg gelegt werden. Wenn die Ganzsache nur über den Preis der Marke nicht hinausgeht, so kann sie eines ansehnlichen Erfolges sicher sein; die Herabsetzung des Portos ist zum Zwecke der Verbreitung der Ganzsachen vielfach gar nicht nöthig und die Verwaltung kann sich damit begnügen, die Einrichtung durch technische Vervollkommnungen zu popularisiren.

Der Fall seit 1874 hingegen zeigt uns, daß, wenn das Postcouvert auch einer Verminderung des Portos zu seinem Gedeihen nicht bedurfte, es doch eine Erhöhung des Portos zu vertragen nicht vermochte. Der Zuschlag von $\frac{1}{2}$ Kreuzer war im Stande, das eingebürgerte Verkehrsmedium zu vernichten, denn er ging über die Kosten der Production und über den gewöhnlichen Marktpreis anderer Couverts hinaus; er hat somit nur den Beweis erbracht, daß auch ein eingebürgertes Verkehrsmedium eine willkürliche Belastung nicht verträgt.

Anders als bei der Correspondenzkarte und anders als bei dem Postcouvert stellt sich das Ergebnis des Kartenbriefes dar. Die Zahl der im Jahre 1887 abgeschickten Kartenbriefe beider Katego-

von Prag, Franz Grafen v. Schönborn in der Wiener Hofburgpfarrkirche das Varet auf. — Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Valerie werden im September und October in Meran Aufenthalt nehmen.

Die Frau Kronprinzessin-Wittve Erzherzogin Stefanie soll sich anfangs August nach Brüssel und später in ein Seebad begeben.

Ex-König Milan trifft dieser Tage aus Konstantinopel in Belgrad ein.

Der Reichsfinanzminister Herr v. Kallay ist von seiner nach Bosnien unternommenen Inspectionsreise nach Wien zurückgekehrt.

Cardinal Fürst-Erzbischof Ganglbauer in Wien erlitt am 5. d. M. Mittags einen Schlaganfall und wurde sofort mit den Sterbesacramenten versehen. Die herbeigerufenen Aerzte hoffen, das Leben des Cardinals zu erhalten.

Das vierte deutsche Sängerefest wird in den Tagen vom 14. bis 18. August 1890 in Wien stattfinden.

Der Luftschiffer Adolf Wever flüchtete sich angeblich wegen betrügerischer Schulden aus Wien auf seinem Luftballon, wurde jedoch in Wels (Oberösterreich) angehalten und nach Wien escortirt.

Am 29. d. M. findet in Graz die Gewinnziehung des steiermärkischen Kunstvereines statt. Zur Verlosung gelangen 10 Delgemälde, 3 Aquarelle, Albums, Kupferstiche u. a.

Die Prager Polizei-Direction hat den projectirten Massenausflug der Sokolisten nach Paris verboten.

In den Bergwerken zu Rürschan in Böhmen striken 1400 Arbeiter; der Strike in Kladno und in mehreren anderen Bergwerken Böhmens naht seinem Ende.

In Marienbad wird die elektrische Beleuchtung eingeführt.

Die Wahlen in den Vorstand und in das Schiedsgericht der Arbeiter-Unfallversicherung in Böhmen fielen zu Gunsten der Deutschen aus; in Böhmen bestehen derzeit 19.990 versicherungspflichtige Betriebe mit 294.000 wahlberechtigten Arbeitern.

Am 4. d. M. stürzte in Agram in Folge heftigen Sturmes das große Zeltdach des Circus Richter während der Vorstellung zu Boden. Viele Zuschauer erlitten schwere und leichte körperliche Ver-

rien zusammen belief sich auf 6.84 Millionen, d. i. auf 3.92 Percente der bezüglichen Marken; die Frequenz der Kartenbriefe steigt somit über jene des Postcouverts (2.36 Percente) beträchtlich auf, bleibt aber hinter jener der Correspondenzkarte (38.76 Percente) weit zurück.

Von dem Mißerfolg des Postcouverts kann also bei dem Kartenbriefe keine Rede sein; und wenn man bedenkt, daß der Kartenbrief Ende 1887 weniger Lebensmomente als das Postcouvert Lebensjahre zählte, so ist vorauszu sehen, daß er das Postcouvert noch weiter zurücklassen werde. Der Grund des Uebergewichtes über das Postcouvert ist auch leicht zu erkennen. Der Kartenbrief hat einerseits als vollkommene postalische Ganzsache einen specifischen technischen Vorzug, welchen das Postcouvert nicht besitzt, und er steht andererseits der Marke im Preise gleich, während das Postcouvert diesen Preis übersteigt.

Nicht so einfach läßt sich das Verhältniß des Kartenbriefes zur Correspondenzkarte erkennen. Hier fragt es sich, ob das relative Zurückbleiben des Kartenbriefes im Jahre 1887 in der Jugend des letzteren seinen durchschlagenden Grund hat, und zur Beurtheilung dieser Frage genügen die Daten dieses Jahres nicht. Wir werden dem Grunde näbertreten, wenn wir auf die Anfänge der Correspondenzkarte zurückgreifen. Hat der Kartenbrief jenen Erfolg auf-

legungen; der Verlust von Menschen ist nicht zu beklagen.

Am 21. Juli beginnen die Bühnen-Festspiele in Bayreuth und werden dieselben am 18. August geschlossen werden.

Zu Stolp in Pommern ist der berühmte Dichtologe Eugen v. Homeyer im Alter von 80 Jahren gestorben.

Im Geburtshause Beethoven's in Bonn wird ein Beethoven-Museum errichtet.

In den Tagen vom 14. bis 21. August l. J. findet in Paris ein internationaler socialistischer Arbeiter-Congress statt.

Im russischen Grenzorte Djcow wurden 40 Universitätsstudenten aus Kralau, welche dort einen Vergnügungsausflug unternahmen, wegen Abfingung polnischer Lieder verhaftet.

In Hongkong fand ein fürchterlicher Sturm statt; 10.000 Menschen kamen um's Leben.

Pennsylvanien wurde von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimge sucht, mehrere 1000 Häuser sind eingestürzt, Eisenbahnen, Brücken und Viaducte wurden zerstört und 20.000 Menschen fanden in den Fluthen den Tod.

Die literarischen Erzeugnisse des deutschen Buchhandels im Jahre 1888 weisen nachfolgende Uebersicht: 1. Sammelwerke, Literaturwissenschaft, Bibliographie 430. 2. Theologie 1623. 3. Jurisprudenz, Politik, Statistik, Verkehrswesen 1490. 4. Heilwissenschaft, Thierheilkunde 1108. 5. Naturwissenschaft, Chemie, Pharmacie 865. 6. Philosophie 156. 7a. Pädagogik, Deutsche Schulbücher, Gesamtheit 1957. 7b. Jugendschriften 494. 8. Altclassische und orientalische Sprachen, Alterthumswissenschaft, Mythologie 588. 9. Neuere Sprachen, Altdeutsche Literatur 543. 10. Geschichte, Biographien, Memoiren, Briefwechsel 842. 11. Geographie, Reisen 505. 12. Mathematik, Astronomie 195. 13. Kriegswissenschaft, Pferdekunde 41. 14. Handelswissenschaft, Gewerbstunde 749. 15. Maschinen- und Eisenbahnkunde, Bergbau, Schiffahrt 448. 16. Forst- und Jagdwissenschaft 117. 17. Haus- und Landwirthschaft, Gartenbau 429. 18. Schöne Literatur (Romane, Gedichte, Theater etc.) 1423. 19. Schöne Künste (Malerei, Musik etc.) Stenographie 670. 20. Volkschriften, Kalender 780. 21. Freimaurerschriften 23. 22. Vermischte Schriften 753. Karten 374. Zusammen 17.000.

zuweisen, welcher der Correspondenzkarte sofort nach deren Einführung zu Theil wurde, dieß ist die entscheidende Frage.

Es stehen sich folgende Abzählern gegenüber: Correspondenzkarten im Jahre 1869 (3 Monate) 2.9 Millionen (pro Monat 0.97 Millionen). Correspondenzkarten im Jahre 1870 10.1 Millionen.

Kartenbriefe im Jahre 1886 (7 Monate) 6.8 Millionen (per Monat 0.97 Millionen).

Kartenbriefe im Jahre 1887 6.8 Millionen. Es wäre demnach der Verbrauch von Kartenbriefen wohl im Durchschnitt der Anfangsmonate absolut ein ebenso starker gewesen als siebzehn Jahre früher jener an Correspondenzkarten, allein in dem ersten abgeschlossenen Kalenderjahre bleibt der Kartenbrief schon weit zurück. Diese Erscheinung wird auch nicht vermehrt, wenn wir statt des Jahres 1870, welches für die Correspondenzkarte mehr noch den Charakter des Versuchsjahres hat, als das Jahr 1887 für den Kartenbrief, das jedenfalls schon normale Jahr 1871 in Vergleich ziehen. In diesem Jahre kamen sogar schon 12.3 Millionen Correspondenzkarten im Umlauf; mit diesem verglichen stellt sich daher das Ergebnis für den Kartenbrief im Jahre 1887 nur noch ungünstiger dar.

(Schluß folgt.)

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Kaiserliche Spenden.) Der Kaiser hat den Schulschwestern in Repne zur Anschaffung einer Kirchenorgel den Betrag von 100 fl. und der freiwilligen Feuerwehr in Littai 80 fl. gespendet.

— (Zur Schulfrage.) Die erhebenden Worte, die Erzherzog Rainer jüngst in der feierlichen Jahresitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften gesprochen und die allerorts einen so tiefen Eindruck machten, brachten, wie die clericale Presse überhaupt, so auch den „Slovenec“ in arge Verlegenheit. Aus dieser suchte sich derselbe durch ein Paar, dem Wiener „Vaterland“ entnommene, hohle Phrasen zu retten: daß ja die confessionelle Schule den Fortschritt und die Aufklärung nicht hindere, die Bildung nicht gefährde und was dergleichen abgeschmackte Behauptungen mehr sind. Dabei aber merkt man dem Blatte doch die Furcht an, daß der patriotische Ausspruch des Erzherzogs, den doch selbst ein ultramontanes Blatt für keinen ungläubigen Liberalen und Agenten des Deutschen Schulvereines ausgeben kann, der bethörten Bevölkerung die Augen öffnen und die Lügen und Vorspiegelungen von der angeblich glaubenslosen Neuschule zunichte machen könnte. „Sl. Nar.“ ist der Meinung, daß die in der Akademie der Wissenschaften gesprochenen Worte keinesfalls ohne Einfluß bleiben und vielleicht die Gegner der Neuschule bewegen werden, ihre überhöpften Forderungen etwas herabzustimmen. Auch wir wollen sehnlichst hoffen, daß das hochherzige Eintreten des Erzherzogs Rainer für die Sache der Aufklärung und des Fortschritts nicht ohne Erfolg bleiben werde, aber wir meinen, daß derselbe auf anderem Wege zu erreichen sein wird; von dem trotzigen Hochmuth und der ungläublichen Selbstüberhebung der clericalen Führer erwarten wir keine Nachgiebigkeit.

— (Das Landesgesetz.) betreffend den Ersatz von Jagd- und Wildschäden in Krain, erhielt die kaiserliche Sanction.

— (Landtagswahlen.) Da von slovenischer Seite — und wohl mit Recht — vorausgesehen wird, daß sich unter den bestehenden Verhältnissen die deutsch-liberale Partei auch diesmal bei den Wahlen in den Landgemeinden und in den Städten und Märkten nicht bethiligen werde, so gibt sich dort eine ziemlich lebhaftere Agitation im eigenen Lager kund. Von den bisherigen Abgeordneten der slovenischen Landtagsmajorität sollen nicht weniger als sieben (Kraigher, Dr. Samez, Ruschar, Deu, Mohar, Robič, Dr. Sterbenz) mandatsmüde geworden sein, so daß also genug Platz für neue Größen vorhanden ist. In der That sollen sich auch viele Candidaten melden, so daß in mehreren Bezirken es zu ernstlichen Wahlkämpfen kommen dürfte. Insbesondere stehen sich an Stelle Robič' im Landgemeindenbezirk Umgebung Laibach der Assuranz-Agent Herr Hribar und der pensionirte Ackerbauschul-Director Herr Boose gegenüber, der von den Clericalen protegirt wird. Betreffs dieser beiden Candidaten hat auch bereits im „Sl. Nar.“ und im „Slovenec“ eine scharfe Zeitungsfehde begonnen; Herrn Boose wird hierbei insbesondere mit Bezug auf die jüngst eingegangene Milchgenossenschaft und auf eine unter seiner Mitwirkung vor Jahren errichtete Obstgenossenschaft in Görz, die ein ähnliches Schicksal hatte, seine unglückliche Hand in wirtschaftlichen Dingen vorgeworfen. Jedenfalls dürfte der Wahlstreit zwischen Hribar und Boose sich hitzig gestalten und schon bei der in dieser Woche durchgeführten Wahl der Wahlmänner wurde sehr lebhaft agitirt. Außer Herrn Hribar candidirt auch Herr Dr. Tavčar, so daß also eventuell im nächsten Landtage „unsere beiden Joane“ die „schärfere“ Tonart repräsentiren werden. Dr. Tavčar candidirt im Stadtbezirk Krainburg—Lach, den bisher Herr Detela vertrat,

welch letzterer nun wieder im gleichen Landgemeindenbezirk gewählt werden soll. Auch Herr Gorup aus Fiume wird candidirt und zwar im Städtebezirk Abelsberg—Laas—Oberlaibach. Eine gewisse Lebhaftigkeit dürfte die Wahlbewegung im slovenischen Lager auch dadurch empfangen, daß verschiedene unserer streitbaren Kapläne sich durch ihre geistlichen Verbindungen Aufforderungen zur Uebernahme eines Mandates zu verschaffen wußten und als Candidaten auftreten, so der Redacteur des „Slovenec“, Herr Žitnik, in den Treffener Landgemeinden und der Redacteur der „Domoljub“, Herr Kalan, in den Landgemeinden Lach—Krainburg—Neumarkt, wo nach dem Obgesagten bereits der ebenfalls dem hochconservativen slovenischen Flügel angehörige Herr Detela candidirt, nachdem er seinen früheren Wahlbezirk (Städte Krainburg—Lach) Herrn Dr. Tavčar abgetreten. Unter solchen Umständen dürfte auch das slovenische Centralwahlcomité bei der Aufstellung der officiellen Candidaten in einige Verlegenheit kommen. Als Resultat aller dieser Agitationen könnte ein Ueberwiegen des entschieden clericalen Elementes innerhalb der Landtagsmajorität hervorgehen, was nach der Haltung der clericalen Partei und dem steigenden Einflusse, welchen sie seit längerem ausübt, nicht allzu überraschend käme. Wie sehr diese Partei darnach strebt, im nächsten krainischen Landtage die Oberhand zu gewinnen, kann auch aus einem Rundschreiben entnommen werden, das mit der Unterschrift des Canonicus Dr. Čebotek an alle Pfarren des Bezirkes Umgebung Laibach versendet wurde und worin in entschiedenster Weise für Herrn Boose und gegen Herrn Hribar, angeblich „ein bekannter Jung-slovene“ agitirt wird. Die geistlichen Agitatoren scheuen sich hierbei nicht, auch bei dieser Gelegenheit die Bevölkerung mit allerlei erfundenen Besorgnissen in der Schulfrage zu beunruhigen, und derselben die Wahl entschieden katholischer Landtagsabgeordneter deshalb zu empfehlen, obwohl bekanntlich diese Frage gar nicht in den Landtagen, sondern im Reichsrathe ausgetragen werden muß. So wenig diese Art clericaler Wahlbeeinflussung gebilligt werden kann, den diversen Herren Pervaken geschähe es eigentlich nur Recht, wenn sie von den rührigen geistlichen Agitatoren gehörig bei Seite geschoben würden; jene haben durch ihre fortwährende Unterwürfigkeit Letztere förmlich herausgefordert, auf sie gar keine Rücksicht zu nehmen und völlig nach eigenem Belieben vorzugehen.

— (Aus dem Gemeinderathe.) In der letzten Sitzung gab es eine sehr erregte Debatte aus Anlaß des Ansuchens des Turnvereines „Sokol“ um unentgeltliche Ueberlassung des Platzes in der Lattermannsallee anschließend an die Villa Bollheim als Baugrund für das „Sokol-Haus“. Die Stadtverschönerungssection beantragte die Abweisung dieses Ansuchens, einerseits um die Lattermannsallee als den beliebtesten und schönsten Spaziergang der Stadt intact zu erhalten, andererseits weil das Gebäude selbst auf diesem Platze sich nicht gehörig präsentiren würde. Von den Verteidigern des Sectionsantrages wurde auch noch geltend gemacht, daß für den fraglichen Raum sogar schon günstige Kaufofferte vorlagen, die mit Rücksicht auf die Erhaltung der Anlagen abgelehnt wurden, weiters wurde betont, daß es dem „Sokol“ vorläufig auch an dem nöthigen Capital fehle, um einen solchen Bau auszuführen. Gemeinderath Dr. v. Bleiweis stellte den Antrag: dem „Sokol“ einen geeigneten Baugrund dann unentgeltlich abzutreten, wenn der Verein den Nachweis über die nöthigen Mittel zur Erbauung und Erhaltung eines solchen Gebäudes zu erbringen vermag. Am heftigsten wurde das Ansuchen des „Sokol“ von dessen „Starost“ Herrn Hribar und von dem Verfasser des Planes des „Sokol-Hauses“ Herrn Hrašky vertreten. Natürlich wurden hierbei die angeblichen „Verdienste und Sympathien“ des „Sokol“ in's

Angeheuerliche übertrieben und die Herren verstiegen sich sogar zu der grotesken Behauptung, daß an dieser Angelegenheit „nicht nur die Bevölkerung von Laibach, sondern alle Slovenen, ja die Slaven überhaupt“ ein Interesse haben; auch wurde im Widerspruche mit der Erfahrung und den Thatsachen mit der völlig unwahren Behauptung behütirt, „daß der frühere deutsch-liberale Gemeinderath ein solches Ansuchen eines deutschen Turnvereines ohne Weiteres bewilligt hätte“. Von welcher geradezu lächerlichen Art z. B. Herrn Hribar's Argumente im Einzelnen waren, mag daraus entnommen werden, daß er vorbrachte: es werden der „Glasbena Matica“ jährlich 500 fl., sogar der „Philharmonischen Gesellschaft“ 200 fl. bewilligt, was doch ein Capital von 10.000 fl., resp. 4000 fl. repräsentire, und nun verweigere man dem „Sokol“ einen Grund, der kaum 2000 fl. werth sei, als ob die Bewilligung einer jährlichen, jeden Augenblick widerruflichen Subvention und die Abtretung eines Capitals in Form eines Baugrundes für immerwährende Zeiten und noch überdies unter Gefährdung eines die größte Zierde der Stadt bildenden Spazierganges nicht zwei total verschiedene Dinge wären, die auch nicht die geringste Analogie zulassen. In eigenthümlicher Weise bekämpfte Herr Hrašky die hervorgehobenen finanziellen Bedenken mit der Behauptung, daß ja „hinter dem „Sokol“ ein slovenischer Mäcen stehe“; bisher hieß es, daß Herr Gorup dem „Sokol“ die Bauumme nur theilweise und lediglich als Darleihen vorstrecken wolle, und das ist doch etwas ganz Verschiedenes von einer vollständigen und definitiven Kostenbedeckung. Schließlich beantragte Herr Hrašky, den Antrag der Stadtverschönerungssection mit „Unwillen“ abzulehnen und dem Ansuchen des „Sokol“ stattzugeben, und Herr Hribar versuchte noch ein wenig Terrorismus zu üben und verlangte namentliche Abstimmung über den Antrag Hrašky. Hierbei stimmten dafür die Gemeinderäthe: Dolenc, Hrašky, Hribar, Murnik, Noll, Petričič, Boose, Dr. Tavčar, Tomšič, Rozmann, Dr. Bošnjak, T. Župan und Zeleznikar. Dagegen stimmten die Gemeinderäthe: Dr. von Bleiweis, Gogola, Grasselli, Dr. Gregorič, Klein, Dr. Mosche, Niemann, Dr. Stare, Valentinčič, Velloverč und Žagar also 13 dafür und 11 dagegen. Nachdem aber in einem solchen Falle, wo es sich um eine Entäußerung eines Gemeindevermögens handelt, eine Zweidrittel-Majorität erforderlich ist, war der Antrag hiemit abgelehnt.

— (Die confusesten Ideen) scheinen manchmal in den Köpfen exaltirter slovenischer Lehrer zu spuken. So machte einer dieser Herren im „Sl. Nar.“ allen Ernstes den Vorschlag: die slovenischen Abgeordneten sollen es durchsetzen, daß im Unterrichtsministerium nationale Schuldepartements errichtet werden, die im Schulwesen eine ähnliche Aufgabe hätten, welche der polnische und czechische Senat beim obersten Gerichtshofe haben werden. — Man sollte meinen, derartige Vorschläge nationaler Fanatiker seien viel zu albern und lächerlich, um jemals schädlich werden zu können; allein wir sind ja glücklich so weit gekommen, daß ziemlich ähnliche nationale Parteiforderungen bereits ernste Erwägung oder wohl gar praktische Durchführung gefunden haben.

— (Personal-Nachricht.) Der Rechtspraktikant Herr Vladimir Žitel wurde zum Aescultanten in Krain ernannt.

— (Ausgrabungen.) Bei den Erbauungen, die jetzt in verschiedenen Theilen der Stadt aus Anlaß der Röhrenlegung für die Wasserleitung stattfinden, wurden, wie zu erwarten stand, bereits mehrfache Gräber aufgedeckt und sonstige Funde gemacht. Dieselben stammen meist aus der Römerzeit; in einem Falle aber, bei einer Aufdeckung in der Rosengasse, glaubt man es mit Gegenständen aus der Pfahlbautenperiode zu thun zu haben.

— (Schulfeft.) Die evangelische Schule feierte am 4. d. M. auf der neuen Schießstätte ihr Frühlingsfeft; an demselben nahmen 60 Kinder, die Eltern und Angehörigen derselben, die Vorsteher, Lehrer und Lehrerinnen und viele Freunde der Schule theil. Die munteren Kinder unterhielten sich mit Spielen, körperlichen Uebungen, Gefängen und wurden ausgiebig bewirthet. Der Fabrikbesitzer Herr August Dreffe brannte am Schluffe zur nicht geringen Freude der Schuljugend ein kleines Feuerwerk ab.

— (Der Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines) sind an Spenden gekommen: Von 2 ungenannt bleiben wollenden Schulfreunden 8 fl., an Ueberzahlungen von Vereinsbeitrittsgeldern 2 fl., unter dem Motto: „Ein Deutscher gibt gern“ 3 fl., vom Regelbund im Gasthause „zur Krone“ 12 fl. 28 kr. und aus der Sammelbüchse 10 fl. 20 kr., zusammen 35 fl. 48 kr.

— (Promenade-Concerte der hiesigen Regimentsmusikcapelle) werden stattfinden: Am 11., 17. und 24. d. M. im Tivoliparke und am 13., 21. und 27. d. M. in der Sternallee; Anfang 1/2 7 Uhr abends.

— (Section Krain des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Der Ausschuss glaubt die im Vorjahre so zahlreich besuchten wöchentlichen Vereinsversammlungen auch heuer veranstalten zu sollen und hat zu diesem Zwecke den Freitag und als Versammlungs-Local die Bahnhof-Restoration bestimmt. Der erste dieser Vereinsabende fand bereits gestern um 8 Uhr Abends in der genannten Restauration statt. An diesen Abenden gelangen Vereinsangelegenheiten zur Besprechung, und sollen diese auch hauptsächlich dazu dienen, für den darauf folgenden Sonntag Ausflüge festzustellen. Gäste sind jederzeit willkommen.

— (Vom hiesigen Schwurgerichte) wurden in der letzten und drei Tage währenden Session verurtheilt: Der Bauernhürsche Andreas Spigelj aus Senofetsch wegen Todtschlag zu 6, der Arbeiter Johann Zajc aus Terjain wegen schwerer körperlicher Beschädigung zu 3, und Maria Bobisek aus Laibach wegen Betruges zu 3 Jahren schwerem Kerker.

— (Dem gewerblichen Aushilfscaffes-Vereine in Laibach), der am 2. d. M. seine dießjährige Generalversammlung abhielt, gehören derzeit 297 Mitglieder an. Im Jahre 1888 belief sich der Geldverkehr auf 237.000 fl. und der gesammte Geschäftsverkehr auf 465.820 fl.

— (Aus Veldes) wird uns geschrieben: Soweit nach den bisher vorliegenden Anzeichen geschlossen werden kann, dürfte sich die bevorstehende Saison zu einer recht lebhaften gestalten. Die Mehrzahl der Villen und sonstigen Privatwohnungen ist bereits vergeben und auch in den beiden großen Hotels: „Hotel Wallner“ und „Louisenbad“ liegen schon viele Bestellungen auf Zimmer vor; beide Etablissements sind zum Empfange der Fremden auf's Beste gerüstet und mit allem wünschenswerthen Comfort in einem Maße ausgestattet, daß sie selbst verwöhnten Ansprüchen zu genügen vermögen. Der jetzige Eigenthümer des „Louisenbades“ hat überdieß eine neue, größere Veranda auf den See hinausgebaut. Das Curcomité war bemüht, nach Maßgabe seiner vorläufig noch nicht allzugroßen Mittel verschiedene Verbesserungen auszuführen, und hat insbesondere wieder für eine gute Curmusik Sorge getragen, die sich im Vorjahre als eine ganz glückliche Neuerung erwiesen hatte. Auch in literarischer Beziehung dürfte noch der Anfang der bevorstehenden Saison über Veldes eine sehr erwünschte Neuigkeit bringen. Ueber Veranlassung des Curcomité's soll nämlich im renommirten Hartleben'schen Verlage in wenigen Wochen ein ausgezeichnet gearbeiteter und reich illustrirter „Führer“ für Veldes und dessen Umgebung im weiteren Sinne

erscheinen. Sowohl nach der Art der Zusammenstellung des Inhalts, wie vermöge der echt künstlerischen und werthvollen Art der Illustrationen wird jedoch dieser „Führer“ nicht etwa eine Publikation in der Weise der gewöhnlichen Bäderbroschüren sein, sondern vielmehr ein in touristischer, culturhistorischer und malerischer Beziehung gleich interessantes Handbuch über Oberkrain und insbesondere über Veldes, diesen lieblichsten und besuchtesten Punkt, bilden.

— (Abstempelung von Losen.) In der Zeit vom 1. bis 28. April wurden in Krain nach Anordnung des neuen Losgesetzes 3191 gebührenfreie und 13.359 gebührenpflichtige Los-Abstempelungen vorgenommen.

— (In Bad Töplitz bei Rudolfs-werth) sind bis Ende Mai l. J. 86 Curgäste eingetroffen.

— (Beiden Postsparcassen in Krain) wurden im Monate Mai l. J. im Sparverkehre 16.077 fl. und im Checkverkehre 605.322 fl. eingelegt, im Sparverkehre 17.471 fl. und im Checkverkehre 131.237 fl. ausbezahlt.

— (Laibacher Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.) Die dießjährige Generalversammlung findet am 13. Juni l. J. statt.

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 7. Juni. Erzherzog Rainer empfing in Eger den Abgeordneten Plener.

Budapest, 7. Juni. Die Verhandlungen der croatischen Regnicolar-Deputation sind beendet. Der Gesetzentwurf wurde angenommen.

Rom, 7. Juni. Der Senat beschloß, der Enthüllung des Giordano-Bruno-Denkmales fern-zubleiben.

Lemberg, 7. Juni. Minister-Präsident Graf Taaffe erklärte gegenüber dem begrüßenden Culturrath, der Antisemitismus diene als Aus-hängeschild für andere Verbrechen.

Vom Büchertisch.

Elmentreich's Bücher „Aus Tirol“. Gossenssch. Blätter der Erinnerung an die Gleisnerwelt Tirols von Heinrich Noë. Illustrationen von Tony Grubhofer. Meran, Elmentreich's Verlag, 109 S. Diese Bücher erscheinen in allerliebster Ausstattung. Das vorliegende behandelt Gossenssch (Gothenfisch) am Fuße des Brenner, jenen Ort, in welchem Spazzo in Scheffel's Eltebard seine Geschichte von Wieland dem Schmied localisirt. Noë hat die Gegend prächtig geschildert und Grubhofer hat dazu allerliebste Bilder geliefert. Nicht nur für den Tirol Besuchenden, sondern für Jedermann bilden Elmentreich's Bücher „Aus Tirol“ eine angenehme Lectüre.

Die Kronprinz Rudolf-Grotte im Küstenlande. Von Wilhelm Putz, 8 S., und die unterirdischen Flußläufe von Innerkrain. Das Flußgebiet über Laibach. Von Wilh. Putz, 18 S. Verlag von Ed. Hölzel. Erschienen als Separatabdruks.

Der Stein der Weisen. Illustrirte Halbmonatsschrift. Hartleben's Verlag. Heft 11 dieser von uns wiederholt aner-kennend besprochenen Zeitschrift ist erschienen.

Von der Capstadt in's Land der Maschuku-lumbe. Reisen im südlichen Afrika. Von Dr. E. Holub. Mit 180 Holzschnitten. Verlag von Ustr. Hölzer. Heft 16 ist eingegangen.

Verstorbene in Laibach.

Am 20. Mai. Paula Bartolini, 7 J., und Maria Bartolini, 16 J., Gärtner's-Töchter, Maria Theresienstraße 1, Beide an Scharlach. — Luigi Bertoldi, Maurer, 37 J., Lungenblutung. — Johann Triplot, Arbeiter, 48 J., Tuberculose.

Am 21. Mai. Maria Dovč, Schuhmachers-Gattin, 30 J., Tuberculose. — Johann Dovč, Schuhmachers-Sohn, 1 1/2 Stunde, Lebensschwäche. — Anton Rajzelj, Inwohner, 75 J., Marasmus.

Am 22. Mai. Maria Banove, Inwohnerin, 64 J., Vitium cordis.

Am 23. Mai. Albert Ebner, Feldwebel's-Sohn, 4 1/2 M., Herrergasse 10, Krainen.

Am 24. Mai. Franz Ribelič, Zimmermalers-Sohn, 2 M., Castellgasse 10, Meningitis. — Johann Hojzovar, k. k. Landes-Regierungsrath, 61 J., Polanastraße 10, Apoplexia.

Am 25. Mai. Maria Bidar, Schneiders-Gattin, 38 J., Alter Markt 9, Tuberculose.

Am 26. Mai. Ferdinand Kollman, Arbeiter, 34 J.,

Dühnerdorf 7, Tuberculose. — Heinrich Dostal, Arbeiter-Sohn, 10 J., Burgstallgasse 14, Tuberculose. — Mathias Logar, Arbeiter, 80 J., Kubthal 11, Tuberculose.

Am 27. Mai. Dr. Emil Bod, k. k. pens. Oberstabsarzt, 67 J., Begassgasse 8, Herzschlag. — Johann Accuta, Maurer-poliers-Sohn, 9 M., Maria Theresienstraße 6, Convulsionen. — Johann Accuta, Maurerpoliers-Sohn, 9 M., Maria Theresienstraße 6, Convulsionen. — Andreas Karinka, Inwohner, 57 J., Kirnauergasse 9, Leberentartung. — Bertrand Gottfried Heimann, Marqueur, 21 J., starb in der Stern-allee an Bluiturz.

Am 28. Mai. Theodor Ritter von Span, Notars-Sohn, 9 1/2 J., Unter der Trantsche 2, Gehirnlahmung. — Gabriela Mayer, Goldschlägers-Tochter, 15 M., Seilergang 6, Rhachitis und Scrophulosis.

Am 31. Mai. Amalia Sterl, Hausbesizers-Tochter, 13 M., Karlsbaderstraße 11, Tuberculose.

Am 1. Juni. Mathilde Satler, Spenglers-Tochter, 4 M., Floriansgasse 46, Krainen. — Albina Vidar, Schuhmachers-Tochter, 17 M., Polanastraße 18, Tuberculose.

Am 2. Juni. Antonia Prešern, Eisenbahnwächters-Tochter, 8 J., Rudolfsbahnstraße 5, Scharlach.

Am 3. Juni. Ursula Susteršič, Inwohnerin, 67 J., Stadtwaldstraße 2, Carcinoma.

Am 4. Juni. Theresia Černe, Hiaters-Tochter, 3 1/2 J., Maria Theresienstraße 5, Scharlach. — Helena Santar, Arbeiterin, 56 J., Petersstraße 7, Schlagfluß. — Leopoldina Bartolini, Gärtner's-Tochter, 5 J., Maria Theresienstraße 1, Scharlach. — Maria Babka, Arbeiterin, 18 J., Rain 4, Morbus Brightii chron. — Sofie Ravlau, Dienstmanns-Tochter, 6 J., Seilergang 3, Tuberculose.

Am 5. Juni. Franziska Dribar, Arbeiterin, 28 J., Chron-gasse 14, Tuberculose. — Katharina Martinc, Stadtmart, 70 J., Rathhausplatz 3, Tuberculose.

Eingefendet.

(2856) Gedenkt der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spiel und Wellen, Unterhaltungen und Festlichkeiten, in Testamenten u. bei unverhofften Gewinnken.

Für Taube.

Eine sehr interessante, 132 Seiten lange, ill. Abhandlung über Taubheit und Ohrengeräusch und deren Heilung ohne Berufshörner verleiht für 10 kr. franco J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollin-gasse 4. (2858)

Dr. Rosa's Lebensbalsam, dessen vor-zügliche Wirkung bei Erkrankungen der Verdauungsorganen in allen Kreisen bekannt ist, sollte in keinem Hause fehlen. Er wirkt auf den Blutumlauf regulirend, führt einen regeren Stuhlgang herbei und ist also auch als ein Blutreinigungsmittel gefahrlos anzuwenden. Zu haben in allen Apotheken. (2798)

Die Generalversammlung der Mitglieder des Laibacher Studenten- und Volksküchen-Vereines

findet am 12. d. M., Abends 6 Uhr in der alten Schieß-stätte statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereines im Jahre 1888/9. 2. Cassenbericht. 3. Bericht der Rechnungs-Revisoren. 4. Neu-wahl des Verwaltungsausschusses. 5. Neuwahl der Rechnungs-Revisoren. 6. Allfällige Anträge. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, Wohlthäter und Freunde ersucht (2854)

Die Vereinsleitung.

Franz Müller's Zeitungs-Agentur Laibach,

beforgt gegen Entlof der tarifmäßigen Gebühr honorarfrei: Pränumerationen auf und Annoncen-Ein-schaltungen in alle Zeitungen. (2516)

Flüssiges Gold und Silber	für Jedermann k. sofortig. Verhol-den, Vertheilern u. Ausbessern von Holz, Rahmen, Metall, Glas, Porcellan u. all. erdenlichen Gegenständen.
	Dr. Flasche sammt Pinsel 75 kr. versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das Dépôt chemisch. Producte, Wien, III., Münz-gasse Nr. 1. (2843) Wiederverkäufer Rabatt!

Leichter 2943 müheloser Erwerb! ohne Capital! ohne Risiko! Anträge an den Budapester Bankverein, Budapest.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
 DER
RR. PP. BENEDICTINER



der ABTEI von SOULAC
 (Gironde)
 Dom MAGUELONNE, Prior
 2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884
 DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior
 Pierre BOURSAUD
 • Der tägliche Gebrauch des Zahn-
 Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis
 von einigen Tropfen im Glase Wasser
 verhindert und heilt das Hohlwerden der
 Zaehne, welchen er weissen Glanz und
 Festigkeit verleiht und dabei das Zahn-
 fleisch stärkt und gesund erhält.
 • Wir leisten also unseren Lesern einen
 thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und
 praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste
 Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.
 Ausgefurndet 1897 **SEGUIN** 3, rue Huguerie
 General-Agent: **BORDEAUX**
 Zu haben in allen guten Parfumeriegeschaften
 Apotheken und Droguenhandlungen.



Alpenbad St. Leonhard,
 Bahnstation Feldkirchen, Staatsbahn,
 Kärnten,
 jährlich mit **1. Juni** erdffnet.

Prächtige, gegen Norden vollkommen geschützte Lage, von einem
 Kranze dichter Nadelholzwalden umgeben, würzige Gebirgsluft, reines
 Quellenwasser, 5° R., bequeme schattige Spaziergänge mit grohrtiger
 Fernsicht, behagliche Unterkunft, gute Küche zu billigen Preisen. Täglich
 Bannenbader und tägliche Postverbindung. Angezeigt für Reconval-
 escenten, sowie besonders bei chronischen Krankheiten des Nervensystems,
 der Verdauungsorgane, bei geschwächter Schkraft und in allen Fällen,
 wo die Blutbereitung gehoben werden soll.

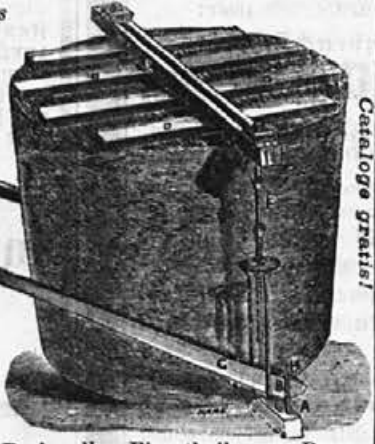
Broschüren von **S. Budinsky** bei **J. Pechel** in **Graz** und
J. Leon's Buchhandlung in **Klagenfurt**.
Juni und **September** billigere Preise.
 Zum Besuche ladet ergebenst ein der Besitzer
Josef Wanner.

Süsses Grünfutter im Winter garantirt

nur die Anwendung von Ph. Mayfarth & Co.'s

Grünfutter-Pressen

Patent Blunt.
 Einzige Presse mit continuirlich
 u. selbstthatigem Druck, daher
 Einzige Presse mit sicherer
 Gewähr des Gelingens!
 Einzige Presse, die ermöglicht,
 Feimen nicht nur viereckig, sondern
 auch rund aufzusetzen.
 Rundes Aufsetzen vermindert die
 Aussensflache und vergrössert
 dadurch die Ausbente.
 1 Hebelpaar presst bis zu 2000 Centner
 Grünfutter, auch kleinere Mengen!



Billigste u. beste aller Pressen! Preis aller Eisentheile zur Presse
 mit 1 Hebelpaar, fertig bearbeitet
 6. w. fl. 100.— ab Fabrik Wien.
PH. MAYFARTH & Co., WIEN II, Taborstrasse 76,
Frankfurt a. M. und Berlin N.

Sparkasse-Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate Mai wurden bei der krainischen Sparcasse
 von 2307 Parteien 582.855 fl. — fr.
 eingelegt und an 2281 Interessenten 453.217 fl. 06 fr.
 ruckbezahlt.

Ljubljana, am 1. Juni 1889.
 Die Direction der krainischen Sparcasse.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
 Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi Janos Quelle
 werden gebeten, in den Depots stets ausdrücklich

Saxlehner's
Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork
 die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.



KWIZDA'S
 l. l. ausschl. priv.
Restitutions-Fluid
 (Waschwasser) für Pferde.

Dasselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach groheren
 Strapazen und befähigt das Pferd zu herbortragenden Leistungen im Training etc.
 1 Flasche 1 fl. 40 fr.

**Echt zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien
 der österr.-ung. Monarchie.**

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. T. Publikum, beim An-
 kauf dieser Artikel stets Kwizda's Preparate zu verlangen und obige Schutz-
 marke zu beachten.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Centralversendungs-
 Depot: Kreisapothek Kornuburg

(2794) des
Franz Joh. Kwizda,
 l. l. österr. und königl. ruman. Hoflieferant für Veterinär-Preparate.

**Wichtig für Sattler, Riemer, Tapezierer,
 Wagen- und Pferdebesitzer!**

Nebst allen Sorten von **In- und Ausländer-Schuhmacher-,
 Sattler- und Riemenleder** in groher Auswahl empfehlen wir unser
 reichhaltiges Lager von

Sattler-, Riemer- und Tapezierer-Bedarfs-Artikeln
 aller Arten zu den coulantesten Preisen und Bedingungen; insbesondere machen wir
 auf die nur bei uns befindliche Niederlage der schönsten und haltbarsten
Wagen-Laternen aus der renommirtesten, ersten Laternenfabrik
 Oesterreichs von **Carl Gabriel**, Wien, aufmerksam.

Eduard Hofmann & Co.,
 Graz, Griedgasse Nr. 20.
 (2922)

Waarenhaus Bernhard Ticho,

Bräun, Krautmarkt 18, im eigenen Hause,
versendet mit Nachnahme:

Schafwoll-Beige doppelbreit, das Dauerhafte, ein komplettes Kleid, 10 Meter fl. 6.50	Hausleinwand 1 St. 30 Ellen 1/4 fl. 4.50 1 St. 30 Ellen 3/4 fl. 5.50
Indisch-Foule Halbwolle, doppelbreit, ein compl. Kleid 10 Meter fl. 5.—	Ring-Webe besser als Leinwand, 1 St. 3/4 breit, 30 Ellen fl. 6.—
Neubild für Damenkleider die modernst gestreift. Stoffe in allen Farben, doppelbreit, 10 Meter fl. 8.—	Chiffon 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Schwarz-Terno Sächsisches Fabrikat, doppelbreit, auf ein compl. Kleid, 10 Meter fl. 4.50	Kanefas 1 St. 30 Ellen lila fl. 4.80 1 30 roth fl. 5.20 Garn-Kanefas 1 St. 30 Ellen lila u. roth fl. 6.—
Carrierte Kleiderstoffe 60 Cm. breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Drford waschecht, gute Qualität 1 St. 30 Ellen fl. 4.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	Englisch-Drford das beste anempfehlenswerthe 1 St. 30 Ellen fl. 6.50
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	Eine Rips garnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4.—
Jaquard-Stoff 60 Cm. breit, neueste Dessins 10 Meter fl. 3.80	Eine Jute-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Fransen fl. 3.50
Französische Boal 10 Meter, ein elegantes Straßenkleid, waschecht, fl. 3.—	Jute-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Herren-Hemden eigenes Fabrikat weiß oder farbig 1 St. Ia fl. 1.80 Ia fl. 1.20	Holländer Laufsteppich-Reste 10-12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
Frauen-Hemden aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stickerei 3 Stück fl. 2.50	Ein Sommer-Umhäng-Tuch 3/4 lang fl. 1.20
Frauen-Hemden aus Kraftleinwand mit Raderbeflag 6 Stück fl. 3.25	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50 Kaisergelbe Zielerdecke 1 Stück fl. 2.50

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.

Brünner Tuchstoff ein Rest 3-10 Meter auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 3.75	Brünner Modestoffe Ein Rest 3-10 Meter lang, auf einen compl. Männer-Anzug fl. 5.50
Mode-Stoff 3-10 Meter hochfein, auf compl. Männer-Anzug, fl. 8.—	Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen kompletten Ueberzieher fl. 8.—
Sommer-Kammgarn ein Rest für einen kompletten Männer-Anzug, waschecht, 6-40 Meter lang, fl. 3.—	!! Gelegenheitslauf !! Brünner Stoffreste 1 Rest für 1 compl. Männer-Anzug, 3-10 Meter fl. 4.50

Muster gratis und franco.
Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantiert.
Elegant ausgestattete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt. (2958)

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichend. Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Nierenleiden. — Preis à Fl. sammt Gebrauchsanw. 40 Kr., Doppelfl. 70 Kr. Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady, Kremser** (Währn). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind feine Scheinmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (675) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei jeder Flasche beiliegende Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Guzel in Kremser gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen
Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremser. — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen 2.20.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Gäfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutandrang, Sämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volksheilmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 Kr. Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingeklebt ist, welches auf den Außenseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seiten mit der untenstehenden gleichmäßig devonirten Schutzmarke versehen sind.



Echt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner,
Apoth. „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams. Dasselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Hausfalbe,

ein durch Tausend von Dank-schreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entzünden des Kindes; bei Abfließen, Blut-schwären, Stierpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Hand; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Hitzgeschwären, beim Ueberleibe etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgejodert und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 tr.



Warnung! Da die Prager Universal-Hausfalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metall-dosen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingeklebt sind.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.



Die schönsten, besten und billigsten Uhren u. Ketten

verleiht, und zwar: Silber-Glinder-Remontoir fl. 7 bis fl. 8, größte, schwerste Prima-Specialität fl. 9.50, Anker fl. 10 bis fl. 12, gebaute Anker-Remontoirs mit 3 Silberböden fl. 12, größte, schwerste Prima-Specialität fl. 14.50, Golduhren fl. 15 bis fl. 100 u. s. w. Nichtconvenientes wird bereitwillig umgetauscht, event. Geld retour gegeben, sowie auch auf Verlangen an Jedermann neueste illust. Preis-Courante gratis.

J. Karecker, Uhrenfabrik-lager, Linz, Ob.-Oest.

Sämmtl. Uhren sind genau gehend reparirt, wofür jeder Wiederverkäufer leicht garantiren kann. Auch werden bei solchen fl. 25 fl. übersteigenden Aufträgen 10% Rabatt gewährt. Ferner offerire beste Zunftuhren-Wecker-uhren mit Spiralgang und Glocken-Lautapparat, Nickel-Baby- oder Glocke-Wecker fl. 3, mit Datumerger und Nacht-leuchtendem Zifferblatt, wo man bei Nacht, ohne Licht zu machen, sieht, wie viel Uhr es ist, fl. 4. Schönste Federwecker, halb Gold, halb Nickel, fl. 6 bis 7.50. Auch liefere ich die neu verbesserte patentirte Leuchtfarbe, womit sich Jedermann Uhrzifferblätter, Zifferblätter, Wände, Lampenfüße, Grüstuhren oder was immer durch Selbstanstrichen ca. 10 Jahre anhaltend Nacht-leuchtend machen kann. Preis per Kilo 8 fl. Probefläschchen sammt Gebrauchsanweisung und Franco-Zusendung fl. 1.50. (2944)

Jedes AUFSEHEN vermeidend.

Keine Markt-schreiereien, nicht etwa so lange der Vorrath reicht, oder von einer Concurrenz übernommene Waaren, uner-bört! staunenerregend! durch Zufall! u. c. c. Nichts dergleichen! denn all' diese Schreien nützt nichts, nur die That-sachen müssen beweisen und diesen Beweis kann sich ein gebildetes Publikum nur durch die rasche Bestellung nachstehender, wirklich billiger und äußerst solid gearbeiteter Waaren verschaffen:

Für Männer:

Ein ganzer Stoff-Anzug, feinste Qualität, modern (Kod, Hose und Gilet), gut gearbeitet, früher fl. 18.—, jetzt fl. 10.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 14.—, derselbe Anzug, Hochprima-Qualität, früher fl. 30.—, jetzt fl. 18.—.

Für Knaben im Alter von 8-16 Jahren:

Ein ganzer Stoff-Anzug, feine Qualität, elegante Hagen (Kod, Hose und Gilet), früher fl. 15.—, jetzt fl. 8.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 12.—.

Für Kinder von 2-10 Jahren:

Ganze Kostüme, feinste Ausstattung, früher fl. 7.50, jetzt fl. 3.80, dasselbe Kostüm, Prima-Qualität, früher fl. 12.—, jetzt fl. 5.50, dasselbe Kostüm, Hochprima-Qualität, früher fl. 18.—, jetzt fl. 8.—.

Bei Bestellungen wird höflichst gebeten, Nachstehendes zu beachten: Bei Anzügen für Männer wird ersucht, **Brust-umfang und Schritt-länge** laut Centimetermaß, bei Kindern und Knaben aber **das Alter genauest anzugeben**, so auch die Farbe der gewünschten Kleidung. Versandt prompt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Besonders zu bemerken:

Sämmtliche hier angeführte Waaren sind die beste Qualität und werden diese nur wegen des allzugroßen angehäuften Vorraths zu diesen fabelhaft billigen Preisen abgegeben.

Klein's Internationales Waaren-Exporthaus,

Wien, I., Kohlmeßergasse 7.
Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht, oder das Geld retournirt. (2936)

FEJECAS, Gewissenberuhigende Antworten auf Fragen, wie:

Uebervölkerung, Zweikindersystem.

„Felicitas“ enthält auf 58 Octavseiten interessante, für das Wohl der Menschheit wichtige Aufschlüsse und bietet jedem Ehegatten neue Belehrung. — Gegen Postanweisung von 2 M. 80 Pf. (1 fl. 75 kr. öst. W.) in starkem Umschlag und portofrei durch **W. Hess in Freiburg im Breisgau.** (2888)

WILHELM KAMMERLINGER
Kaufmann in Wien
Klein- und
Krautmarkt
18
Wien
Kaufmann
in
Wien
Klein- und
Krautmarkt
18
Wien

Singer-Maschine
die der bestverbreiteten Nähmaschinen-Niederlage

Zum Amerikaner
Wien
20 Stumpergasse 20
im eigenen Hause. 2778

GOLDENE
kostet eine vorzügliche

Preis-Medaillen:



Weltausstellung Brüssel 1888: Silberne Medaille.
Hygienische Ausstellung Paris 1888: Gold. Medaille.

Tuch-Fabriks-Lager
Eduard Cerhak, Jägerndorf
(Oester.-Schlesien)

empfeht die anerkannt guten
Jägerndorfer
Tuch- u. Schafwollwaaren
Erzeugnisse zu Original-Fabriks-Preisen.

Complete, reich ausgestattete Muster-Collectionen stehen den Herren Schneidermeistern und Wiederverkäufern auf Verlangen unfrankirt zu Diensten, nach deren Durchsicht sie sich überzeugen werden, welche Vortheile ich bei directem Bezuge vom Jägerndorfer Plage zu bieten vermag. Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantiert. (2816)

Etwas ganz Neues in der Diätetik
ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprägnirte, neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer
Römerbrunnen

bei **Rohitsch.**

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, ein unübertreffliches, bis jetzt noch nicht gebotenes diätetisches Getränk, ein

Mineralquellen-Sodawasser,

gesünder als das sogenannte in Siphons gefüllte, reicher an Moussé und wohlwollender als alle existirenden Mineralwässer.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Kaufleute - und directe durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post Rohitsch-Sauerbrunn (Steiermark). (2908)

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haare, welches ich in Folge 14-monatlichen Gebrauchs meiner selbsterrunden Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf als auch Barthaaren einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis einen Tiegels 2 fl. Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt.

Csillag & Comp.

Budapest, Königsgasse 9,

wohin alle Bestellungen zu richten sind.

Bestellungen von 6 Tiegeln aufwärts 25% Rabatt und Franco-Zufendung. (2893)

Radeiner
reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen

erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese (Gicht, Gries und Sand), ferner bei Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase), chron. Katarrh der Luftwege, Hämorrhoiden u. Gelbsucht.

Versuche von Dr. Garrod, Biswanger, Cantani, Uro bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsaurer Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn erklären.

Als Erfrischungs-Getränk m. Wein od. Fruchtsäften und Zucker gemengt, erfreut sich der Radeiner allgemeiner Beliebtheit.

Curort Radein
Sauerbrunn- u. Eisenbäder, besonders wirksam bei: Gicht, Harnleiden, Blutmuth, Frauenkrankheiten und Schwachzuständen etc.

Billiger Aufenthalt. Prospect (gratis) über Curort u. Sauerwasserversandt v. d. Direction des Curortes Radein (Steiermark).

Depot in Laibach bei Ferd. Plaugs und Michael Kastner, sowie in allen soliden Special-Handlungen Krains. (2900)

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT · MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig · 1 Kg = 200 TASSEN · Nahrhaft

Günstige Gelddarlehen

können erhalten selbständige Personen, welche eine ordentliche Jahreswohnung und regelmäßigen Verdienst oder Einkommen haben, und zwar: Gewerbetreibende, Kaufleute, Beamte, Officiere, Privatiers, Grundbesitzer u. s. w. je nach Verhältnis

von **100 bis 2000 fl.** als Personalscredit

gegen leichte monatliche oder dreimonatliche Abzahlung mit 6% Verzinsung. Auf grundbücherliche Intabulation gegen 4 1/2% und 5% auf Amortisation oder ohne solche. Nähere Auskunft ertheilt

G. A. Steiner, Budapest,
Gróf Károlyi-utca 12.

Brieflichen Anfragen sind drei Stück Briefmarken beizuschließen. (2950)

BAD VELLACH

Bahnstation Kühnsdorf, Kärnten.

Bade- und klimatischer Kurort (850 Meter ü. M.) mit altbewährten Eisensauerlingen und Mineralwasserbädern. - Gegen Blutmuth, Nervosität, Entkräftung, Frauenleiden etc. - Post- und Telegrafenamts. - Prospekte und Auskünfte durch den Besitzer: **J. Gross jun.** (2930)

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten Anker-Pain-Expeller ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreißen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstichen etc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 40 kr. bezw. 70 kr. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. - Haupt-Depot: Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Miklasplatz 7. (2932)



„Zacherl“

Das Vorzüglichste gegen alle Insecten wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rotirt das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau: Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine

„Zacherl - Specialität.“
Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Laibach bei

- | | |
|-----------------------------|---|
| Grn. Michael Kastner, | bei Grn. J. Bertram, |
| „ Johann Ludmann, | „ Josef Terzina, |
| „ Joh. G. Wulfsch's Nachf., | „ Albat von Trncozy, |
| „ Peter Kainig, | „ J. Klauer, |
| „ H. L. Wenzel, | „ Jeglid & Kestovic, |
| „ Schünig & Weber, | „ Anton Krisher, |
| „ Carl Karinger, | „ Johann Fabian, |
| „ Hugo Böhm, | |
| In Adelsberg | „ Franz Roggl, |
| „ Bischofsack | „ Carl Babiani, Apoth. |
| „ Franzdorf | „ Franz Urbis, |
| „ Gottschee | „ Franz Krenn, |
| „ Groß-Laschitz | „ Johann Juhin, |
| „ Gurkfeld | „ Anton Angovic, |
| „ Hoch-Landstraß | „ Franz Jesser, |
| „ Idria | „ Alois Garsch, |
| „ Krainburg | „ Franz Koc, |
| | „ Franz Dolenz, |
| | „ Apotheke zur heiligen Dreifaltigkeit, |
| | „ Wilhelm Koller, |
| | „ F. Kovac, |
| „ Laas | „ Joh. Wafonig's Nachf. |
| „ Littay | „ Friedr. Reichartel, |
| „ Neumarkt | „ Peter Glabnik, |
| „ Ober-Laschitz | „ A. Koblak, |
| „ Radmannsdorf | „ Friedr. Samann, |
| | „ Dom. Rizoli, Apoth. |
| „ Rudolfswerth | „ J. Schindl, |
| „ Sagar | „ Edmund Jangger, |
| „ Stein | „ H. S. Turt, |
| „ Suchen | „ Andral Radner, |
| „ Tschernembl | „ H. Bucar, |
| „ Webnitz | |
- Haupt-Depot: **J. Zacherl, Wien, I.,**
Goldschmiedgasse Nr. 2. (2882)